

Ersetzt täglich, mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Feiertagen.

Pränumerationspreis:

in loco: Ganzjährig . . . 20 Kr. — 5. Halbjährig . . . 10 " — 5. Vierteljährig . . . 5 " — 5. Monatlich . . . 1 " 70 "

Mit Postversendung:

im Inland: Ganzjährig . . . 14 Kr. — 5. Vierteljährig . . . 7 " — 5. im Ausland: Ganzjährig . . . 18 Kr. — 5. Vierteljährig . . . 9 " — 5.

Für die Redaktion verantwortlich: Friedrich Roth.

Manuskripte werden nicht zurückgeschickt; unfrankierte Briefe nicht angenommen.

Sermannstädter Zeitung

vereinigt mit dem

Siebenbürger Boten.

Inserate
werden in der Administration dieses Blattes (Winttergasse 9) angenommen;
fernere bei den Annoncen-Expeditoren: in Budapest: Bernhard Eckstein, A. V. Goldberger, Herstein & Vogler, Julius Leopold; in Wien: A. Oppelk, J. Danneberg, H. Schalek, M. Dukas Nachf. (M. Augenthaler & E. Lessner), Haasenstein & Vogler, R. Mosse; in Berlin, Hamburg, Paris: Haasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: Haasenstein & Vogler, G. L. Daube & Co.

Inserationspreis:
Der Raum einer einspaltigen Garmondzeile kostet beim einmaligen Einrücken 14 Heller, das zweite Mal je 12 Heller, das dritte Mal je 10 Heller.

Subskriptions-Bureau: In Mediasch bei J. Hedrich's Erben, Buchhandlung; in Mühlabach bei Josef Hientz, Buchhandlung; in Klausenburg bei Johann Stein, Buchhandlung; in Kronstadt bei Heinrich Zeidner, Buchhandlung; in Hermannstadt bei Ludwig Kurovsky, Kaufmann, Schmidgasse Nr. 17, und J. Frenk, Kaufmann, Elisabethgasse 59, wofür die Abonnements-Beträge franco erbeten werden.

N^o. 191.

Sermannstadt, Sonntag den 19. August 1900.

116. Jahrgang.

Des morgigen Feiertages (Stephan König) wegen erscheint das nächste Blatt Mittwoch (22. August).

Bosnische Zustände.

Budapest, 16. August.

In der deutschen Presse sind in der jüngsten Zeit allerlei unzutreffende Darstellungen der bosnisch-herzegowinischen Zustände verbreitet worden. Nun steht der ganze Balkan von jeher im Auge, daß die von dort stammenden Informationen stets höchst einseitig und daher mit Vorsicht aufzunehmen sind. Keine organischen Institutionen, durch welche im Westen die gegenwärtigen Strömungen zur Klärung gelangen, und welche eine sachliche Anschauung der Dinge erleichtern, fehlen im Orient gänzlich. Man mag über den Werth der Presse und eines öffentlichen Vertretungsorgans denken, wie man will, aber in ihrer Wirkung, gewissermaßen als eine „Börse der Ideen“, um zur Aufhellung der Wahrheit, zur Konstatierung der Thatfachen zu führen, können sie nicht leicht erlernt werden. Dort, wo diese Institutionen fehlen, hat die agitatorische Einstellung und Fälschung ohne Furcht vor autoritativer Widerlegung ein großes Wirkungsgebiet. In Bosnien und der Herzegowina stehen sich aber die starken Gegensätze der Nationalität und der Konfession gegenüber, die in dem gegenwärtigen großen Umgestaltungsprozeß des Kultur- und Wirtschaftslebens zur vollen Entfaltung gelangen. Die Occupation hat auf allen Gebieten die Herrschaft des rückständigen türkischen Princips gebrochen, und unaufhaltsam hat sich ein neues Leben entwickelt. Nun galt es, welche von den verschiedenen Rassen im Lande den Anforderungen der neuen Epoche gegenüber das größte Anpassungsvermögen bewahren werde. In Bosnien leben Orthodoxe, Mohamedaner und Katholiken.

Die neue Verwaltung hatte begreiflicherweise vorerst das Bestreben, das Mißtrauen des mohamedanischen Elementes zu entwaffnen und dieses mit dem Uebergang der Herrschaft an das christliche Regime zu veröhnen. Zu Beginn der Vera Kallay hieß es, es werde mohamedanisirt; man ging eben sehr weit in dem Entgegengesetzten gegenüber dem eingewöhnten und argwöhnlichen Türkenthum. Allein die Macht der Verhältnisse ist stärker, als jede politischen Motiven entspringende Regierungstactik. Die neuen Verhältnisse sind eben dem Fortkommen des trägen und rückständigen mohamedanischen Elementes nicht günstig. Die Türken verlieren allmählich an Boden, ein Theil von ihnen wandert aus; sie sind eben culturell und wirtschaftlich unfähig, sich unter einem Regime der Parität zu behaupten. Die Thatfache der Emigration der Mohamedaner existirt. Auch liegt die Ursache in der angebotenen Inferiorität gegenüber den Ansprüchen des modernen Lebens. Die Agitation bemüht sich natürlich, die Sache so darzustellen, als machte die katholische Propaganda und das Protestantenthum den Mohamedanern die Existenz unentzerrlich.

Mit der katholischen Propaganda verhält es sich aber folgendermaßen: Natürlich hat der Vatican seit dem Zusammenbruch des türkischen Regimes die Missionsthätigkeit und den Kampf gegen die morgenländische Kirche, der in diesem Lande in der Epoche vor dem Türkenthum leidenschaftlich gewirkt, mit gewaltigem Eifer aufgenommen. Der Metropolit von Sarajewo, Erzbischof Stadler, betreibt die Propaganda mit allen Mitteln. Jedoch haben sich die Zeiten für die Bethätigung des heiligen Glaubenseifers sehr geändert. Denn das fühlen die Inhaber der Regierungsgewalt wohl, daß die Herausforderung des mohamedanischen und orthodoxen Fanatismus das ärgste Verhängniß wäre, welches die Herrschaft Oesterreich-Ungarns treffen könnte. Die Administration hüet sich also wohl, durch Begünstigung der Propaganda sich dem Haß und der Unpopularität auszuweihen. Dinehin ist die mit großer Gewandtheit und mit bedeutenden Geldmitteln operierende katholische Mission so sehr im Vorteil, daß namentlich der orthodoxe Clerus geneigt ist, den Missionserfolg nur der Begünstigung und dem Regierungseinfluß zu-

zuschreiben, während er überwiegend das Werk rastloser und hingebender Thätigkeit ist.

Es ist ein eminentes Regierungsinteresse, sich im Gewühl der Religionsstreitigkeiten eine Suprematiestellung zu sichern und die moralischen Vortheile der Neutralität nicht aus der Hand zu geben. Schon vor Jahren ist eine Conversationsordnung erlassen worden, die mit allen Cauteleu gegen die Proselytenmacherei ausgestattet ist, und die die schwächeren Elemente des Mohamedanismus und der Orthodoxie schützen soll.

Allein es liegt im natürlichen Laufe der Dinge, daß die kirchlichen Gegensätze im persönlichen Interesse ausgenützt werden, und die mohamedanischen Mädchen und Frauen, bei denen die Mode des „Unverstandeneins“ einzureißen scheint, wissen die Flucht in's Kloster als letzten Triumph trefflich auszunützen. Da erhebt sich nun ein furchtbares Geschrei über Mädchenraub und Proselytenmacherei; die Bezirkshauptleute gehen mit den Klosterwärtcherinnen scharf in's Zeug, aber gegenüber der Schlangengiftigkeit und den Verdictungskünsten der kirchlichen Damen verbleibt der endliche Sieg nicht immer der Energie der weltlichen Gewalt.

So steht denn der ganze Umchwung des Lebens dem mohamedanischen Element wie eine feindselige Macht gegenüber, der es nicht gewachsen ist. Die türkische Wirtschaft, Backschießthum und Corruption, bildete überdies den Nährboden vieler auskömmlicher Existenzen, die eben durch diese Ressourcen zu Macht und Geltung im Lande gelangten. Die guten, alten Zeiten, in denen das reiche Stiftungsvermögen des Rufus unter den Händen einiger Günstlinge zerrann, sind ebenfalls vorüber. Um diesen Rufus wird aber ein heifer, erbitterter Kampf geführt. Die Frage des Rufus wird seit Jahren im In- und Auslande zum Gegenstande einer ausgedehnten, sehr energischen und geschickten Agitation gemacht. Natürlich hüten sich die expropriirten Schmarotzer dieser von ihnen ungerechterweise verzeitelten Stiftungsvermögen, ihre Begehrlichkeit unverhohlen einzugehen, sie erfüllen die Welt vielmehr mit Klagen darüber, daß der Rufus mit Verrathung der rechtmäßigen mohamedanischen Stiftungsvermögen zum Theil dem katholischen Clerus übergeben, zum Theil von der Regierung verbraucht wird. Das ist eine offenkundige Lüge. Die Regierung hat dieses Vermögen, das durch mißbräuchliche Verwaltung im höchsten Grade gefährdet war, der Verwahrung einer aus mohamedanischen Vertrauensmännern bestehenden Körperschaft übertragen und sich ein weitgehendes Oberaufsichtsrecht gesichert, so daß über die Verwendung jedes Kreuzers Rechenschaft gelegt wird. Solche im Westen selbstverständliche Acte der Regierungsthätigkeit müssen aber im Orient seitens der geschädigten Interessenten maßlosen Haß und große Leidenschaft erregen. Aus solchen Stimmungen ist die Idee der Entsendung einer mohamedanischen Deputation hervorgegangen, die dem Kaiser-König Franz Joseph ein Memorandum von Beschwerden über die Entziehung dieses Vermögens und mit Vorschlägen bezüglich eines neuen mohamedanischen Kirchenregimentes überreichen sollte.

Es hat in Budapest keineswegs sympathisch berührt, daß Herr v. Kallay als zuständiger Minister es beharrlich abgelehnt hat, der Deputation Gehör bei dem Monarchen zu verschaffen. Die Mohamedaner waren fast nahezu eine Woche lang die Helden des Tages. Vertraulich hat der gemeinsame Finanzminister allerdings die Gründe seiner schroffen Haltung dargelegt, aber unseres Wissens sind diese niemals in der Öffentlichkeit bekannt geworden, obgleich sie nicht verhehlt hätten, einen gewissen Eindruck zu machen.

Jene Deputation, so jagte Herr v. Kallay, hat nämlich schon einmal dieses Memorandum überreicht, und es ist von Seiner Majestät abschlägig beschieden worden. Zudem sind die Deputirten von zu Hause mit der Tendenz abgereist, um im Widerspruch mit dem ausgesprochenen Willen des Ministers über seinen Kopf hinweg eine Audienz bei Seiner Majestät zu verlangen. Sie haben sich auch von Anfang an nicht an den Minister gewendet; das hätte ihrem Zweck nicht entprochen, sie wollten eben ihren Landeskuten demonstrieren, daß die Macht Kallay's

unvermögend sei, den Einfluß, den sie in's Feld führen können, zu contrecaranciren, sie wollten Kallay's Autorität durch diesen Schritt, der im Falle des Erfolges einen ungeheuren Eindruck auf die Bevölkerung gemacht hätte, compromittiren. Erst als die braven Vorkämpfer von der Cabinetskanzlei, an die sie sich unmittelbar gewendet hatten, zu dem Minister gewiesen wurden, verstanden sie sich dazu, seine Intervention befehls Erlangung der Audienz anzurufen. Herr v. Kallay, dem die demonstrative Tendenz der Audienz wohl bekannt war, und der seine Orientalen aus dem H kennt, konnte ihnen jedoch den kleinen Gefallen nicht erweisen, sondern mußte nothgedrungen dem Audienzgesuch ein starres Non possumus entgegensetzen.

Aus solchen Zügen ist wohl ersichtlich, wie die Organisirung einer modernen, das Oberaufsichtsrecht handhabenden Regierungsgewalt die orientalische Welt in ihren Tiefen aufwühlt und sie zum Kampfe und zu leidenschaftlicher Agitation provocirt. Und damit sind die großen Gegensätze, welche den Gährungsprozeß in diesem unter habzburgischem Scepter stehenden Territorium durchdringen, noch nicht vollends erschöpft. Denn Bosnien und die Herzegowina sind nicht bloß der Tummelplatz kirchlicher und nationaler Rivalitäten, sie sind andererseits eine Colonie der Monarchie, und sodann bilden sie ein Reichsland, bei dessen Verwaltung Oesterreich sowohl, wie Ungarn einen Einfluß zu haben wünschen.

Was nun die Colonialeigenschaft dieses Gebietes betrifft, so muß der verwaltende Minister naturgemäß befreit sein, die wirtschaftliche Individualität und das Specialinteresse des Landes nicht ganz dem Exploitationsdrange des Mutterlandes preiszugeben. Schon aus diesem Verhältnis ergeben sich Gegensätze, welche Feuer und Flammen gegen die bosnische Wirtschaftspolitik speien. Dabei muß man noch in Erwägung ziehen, daß die Regierungen in Budapest und Wien das gleiche Bestreben haben, das Hinterland am Balkan ihrer Verkehrs- und ihrer Wirtschaftspolitik anzugliedern, und daß es dem bosnischen Minister nicht immer leicht ist, in diesen Beziehungen ein befriedigendes Compromiß zu Stande zu bringen.

Es sind hier bloß, ohne auf die thatsächliche Grundlage dieses Interessententretes im Einzelnen einzugehen, die Principien angedeutet, aus welchen sich die Gegensätze ergeben. Dieser Antagonismus tritt, da er sich in Zeitungsfehden und Parlamentsdebatten nicht ausleben kann, alsdann in einer elementaren Form in Erscheinung. Es kommt zu allerlei Demonstrationen, es werden beschwerdeführende Deputationen zu dem Monarchen entendet. Diese sind als primitive Formen eines noch rückständigen öffentlichen Lebens anzusehen. Man darf daraus nicht den Schluß ziehen, daß in Bosnien Alles drüber und drunter geht, und daß das jetzige Regime Gegenstand des Mißvergnügens und der Unzufriedenheit ist.

Eines muß man dem gegenwärtigen Leiter der Geschichte des Balkanreichslandes zugeben: er widmet sich seiner Aufgabe mit einem Ernst, mit einer Hingebung, die immerhin Respekt einflößt. Man kann über Maß und Grenze des Bevormundungssystems des Herrn v. Kallay streiten. Aber jedenfalls ist er in unablässiger Arbeit bemüht, etwas Dauerndes zu schaffen und sein Wirken hat für die durch jahrhundertelange Barbarei verwütheten Gebiete die Bedeutung, daß sie zu neuem Leben erwachen, allerdings mit allen Kämpfen und Widerprüchen des modernen Lebens, das aus den Ruinen der türkischen Vergangenheit emporblühen soll.

Unsere Escadre.

Wien, 16. August.

Die „Wiener Abendpost“ meldet: Der neuernannte Commandant Sr. Majestät Schiffe „Jenta“, Fregatencapitän Carl Stala, wird am 21. August in Genua eintreffen und sich dort voraussichtlich dem Stabe des Obercommandanten der internationalen Armee, Feldmarschall

Feuilleton.

Leidenenschaft und Liebe.

Roman von C. Belmar.
(17. Fortsetzung.)

Melitta unterbrach den Onkel hastig. „Sei nicht böse,“ bat sie tief erröthend, „ich weiß nicht, warum ich dies unterließ — ich bin des Erfolges nicht sicher. — Wenn mein Versuch mißlingt —“
„Davon ist keine Rede,“ fiel ihr Frau Walther in's Wort, „ich habe mit dem Professor gesprochen, er ist des Lobes voll über Ihr Spiel, Sie werden einen glänzenden Erfolg haben.“

Frau Walther behielt Recht; Melitta konnte sich eines glänzenden Erfolges rühmen. Ihre Leistung schloß sich wirklich an jene Cornaro's an. „Mögen die dem ersten Lorbeerblatte zu Ihrem Ruhmesstranze noch viele andere folgen,“ sagte der Künstler lächelnd zu ihr, als er sie aus dem Concertsaal führte — „ich werde stets mit Stolz daran denken, daß ich Derjenige gewesen, an dessen Seite Sie zuerst an die Oeffentlichkeit getreten sind.“

Melitta senkte schweigend ihr Köpfchen auf das Bouquet, welches er ihr beim Kommen überreicht hatte, sie wollte sprechen, ihm einige Worte des Dankes sagen, die Stimme verjagte ihr, ihre Augen füllten sich mit Thränen, hilflos wie ein Kind sah sie zu ihm empor. Er neigte sich tiefer zu ihr herab, so daß sein Arm ihre heiße Wange streifte. „Ich muß Ihnen Lebewohl sagen,“ flüsterte er, „morgen reise ich nach Königsegg.“

Melitta erbeute heftig. Noch einmal schlug sie ihre Augen zu ihm auf, aber diesmal mit einem jo glücklichen, strahlenden Ausdruck, daß er sofort errieth, er habe ihr damit eine Freudenbotschaft hinterbracht. Er wollte sie fragen, aber der Professor ließ ihm keine Zeit dazu; der gute Mann war außer sich vor Freude, er nannte Melitta seinen „Stolz“,

seine „Hoffnung für die Zukunft“ und ließ die Weiden gar nicht zu Worte kommen.

Endlich machte sich Cornaro los; er versprach dem Professor, ihn am folgenden Tage zu besuchen, und empfahl sich von Melitta, welche im Corridor von ihrem Heim erwartet wurde.

Cornaro's Bouquet mit beiden Händen fest an ihr Herz drückend, so kam Melitta heim; die Lobspriiche und freundigen Ausrückungen verhallen ungehört an ihrem Ohre, in ihrem Herzen jauchzte und wogte es mit unennbarer Lust — „er wird in meiner Nähe weilen, ich werde ihn wiedersehen.“ — Sie war nun Diejenige, welche mit feberhafter Hast zur Abreise trieb, mit einem Male hatte sich ihrer eine unendliche Sehnsucht nach dem Lindenhofe bemächtigt. Onkel Oscar ließ sie fragelos gewähren; er hatte eine Menge Geschäftsjorgen im Kopfe, die ihm keine Zeit ließen, über Melitta's seltsames Betragen nachzudenken.

Wenige Tage nach dem Concerte reiste man ab, Melitta glück- und freudestrahlend. Onkel Oscar sinnend, grübelnd, ob ihm die neue Speculation wohl gelingen würde.

Die Großmama empfing die „kleine Künstlerin“, so nannte sie fortan Melitta, mit einem spöttlich-freundlichen Lächeln; die alte Dame sah brillant aus und schien sich der besten Gesundheit zu erfreuen. Um Melitta kümmerte sie sich ebenjowenig, wie früher, und da Onkel Oscar bald nach ihrer Ankunft auf dem Lindenhofe eine längere Geschäftsreise antrat, so blieb Melitta sich wieder wie gewöhnlich allein überlassen.

Diesmal schien Melitta ihre Verlassenheit nicht jo bitter zu empfinden. Des Vormittags spielte sie Clavier, am Nachmittage unternahm sie weite Spaziergänge, von denen sie meist erst spät Abends heimkehrte. Die Großmama fragte nie, wo sie gewesen, und sonst gab es Niemand, dem Melitta über ihr Thun und Treiben Rechenschaft schuldig gewesen wäre.

Wenn sich Jemand die Mühe genommen hätte, das junge Mädchen zu beobachten, so würde derselbe die Bemerkung gemacht haben, daß Melitta täglich frischer und rofiger erblühte. Auf dem jungen Gesicht

lag ein eigener Ausdruck von Glück und Zufriedenheit, die dunkelgrauen Augen leuchteten in einem ihnen sonst fremden Glanze, die Haltung der schlanken, geschmeidigen Gestalt war sicherer, selbstbewußter geworden, die Knoche hatte sich über Nacht zur lieblichen Röhre entfaltet. Sie liebte und wußte sich wieder geliebt! Auf einem ihrer Ausflüge war sie mit Cornaro zusammengetroffen, und seit jener Zeit war er ihr steter Begleiter.

Seinen süßen Liebesworten lauschend, schritt sie an seinem Arme durch den düstigen grünen Wald, ein namenloses Glück mit sich im Herzen tragend. In den Zweigen der Baumkrone über ihrem Haupte sangen und zwitscherten die Vögelin und es dünkte ihr, als sängen sie nur das eine Lied: „Er liebt mich, er liebt mich!“

Der weltgewandte junge Künstler hatte bei dem jungen unerfahrenen Mädchen leichtes Spiel, die ganze Seele des Kindes lag wie ein aufgeschlagenes Buch vor ihm da. Sie hing mit enthusiastischer Begeisterung an dem Manne, dem ersten, der ihr von Liebe sprach. Widerstandslos ließ sie sich von dem süßen Zauber umstricken, der ihr ganzes Sein gefangen nahm, für sie gab es kein Besten, kein Morgen, sie lebte nur für heute, für die beglückende Gegenwart.

Einige Wochen schwanden jo in rajchem Fluge dahin; Cornaro weiltte längst nicht mehr auf Königsegg. Um mit Melitta ungehindert zusammenkommen zu können, hatte er unter irgend einem Vorwande das Schloß verlassen und sich in einem kleinen, von jedem Verkehr abseits gelegenen Dorfe eine Wohnung gemietet. Er war dadurch Herr seiner Zeit geworden, und diese Zeit wurde größtentheils Melitta gewidmet.

In jenen Tagen des süßesten verschwiegenen Glückes componirte er seine schönsten Lieder; oft nahm er seine Violine mit in den Wald, um der Geliebten seine neuesten Compositionen vorzuspielen; leuchtenden Blickes lauschte dann Melitta den lieblichen Weiten, die in Tönen die Gefühle aussprachen, die sie für den geliebten Mann im Herzen trug. Sie war jo glücklich, daß nicht einmal die Frage in ihr aufstieg, ob es denn immer jo bleiben würde, bleiben könne. (Fortsetzung folgt.)

Grafen Waldersee, an welchem Tage in Genua ankommen dürfte, während Graf Waldersee selbst von Verona nach Rom abreist.

Die beiden noch unterwegs befindlichen Schiffe der österreichisch-ungarischen Escadre „Kaiserin Elisabeth“ und „Aspern“ werden Anfangs September an der chinesischen Küste eintreffen.

An dem Vormarische in Peking ist ein österreichisch-ungarisches Marine-Detachement in der Stärke von 160 Mann beteiligt, welches aus dem Landungs-Detachement des Kreuzers „Kaiserin“ und Königin Maria Theresia“ und des Torpedo-Kreuzers „Zenta“ combinirt ist.

Vatican und Curial. Der vaticanische Berichterstatter der „Polit. Corr.“ tritt der Behauptung entgegen, wonach Papst Leo XIII. in den letzten Tagen beim König Victor Emanuel III. einen Schritt behufs Annäherung einer Ausöhnung habe unternehmen lassen.

Politische Uebersicht.

Hermannstadt, 18. August.

Allmählig lichtet sich das Dunkel, in welches gescheitete Fraiure die Organisation der Volkspartei zu hüllen verstanden haben. Vor einigen Tagen theilten wir einen an sämtliche katholischen Geistlichen des Landes gerichteten Aufruf der Centralkanzlei mit, in welchem Klarheit über die Mittel geschaffen wird, mit deren Hilfe die Volkspartei „reine“ Wahlen machen will.

Ministerpräsident Dr. Kovér beabsichtigt den deutschen Parteien zu proponieren, einen Vertrauensmann als deutschen Landsmannminister in das Cabinet entsenden.

Zu Welsch kam es am 15. d. Früh zwischen Katholiken und Protestanten zu einem Kravall, der sich in der verflochtenen Nacht wiederholte.

„Reuter's Bureau“ meldet aus Krügersdorf vom 15. d. M.: Dewett befindet sich jetzt, wie berichtet wird, jenseits von Wandersdorf und marschirt gegen Norden, um Delarey die Hände zu reichen.

Widerstand zu stoßen. 800 Boeren mit sechs Geschützen befinden sich in der Nähe.

Aus Lourenço-Marquez wird vom 17. d. gemeldet: Der Präsident des Orange-Freistaates, Stejn, starb unterwegs, während er bemüht war, Krüger aufzujuchen.

Stimmen aus dem Publicum.

Einladung

zu der XXII. Haupt-Versammlung des Siebenbürgischen Karpathenvereines und zu den im Anschlusse an dieselbe stattfindenden Gebirgsausflügen.

Mittwoch den 22. August, 4 1/2 Uhr Nachmittags Hauptversammlung im Lesezimmer des Museumsgebäudes des siebenb. Vereines für Naturwissenschaften.

Tagsordnung: 1. Bericht des Vereinsvorstandes. 2. Prüfung der 1899-er Rechnungen. 3. Voranschlag pro 1901. 4. Bestimmung der an die Sectionen pro 1901 zu ertheilenden Unterstützungen. 5. Etwaige selbstständige Anträge.

(Laut § 15 der Vereinsstatuten ist eine Stellvertretung durch Bevollmächtigung eines Vereinsmitgliedes zulässig, jedoch kann ein und dasselbe Mitglied mehr als 5 Stimmen nicht übernehmen.)

Das Karpathen-Museum ist Mittwoch den 22. August von 5 bis 7 Uhr Nachmittags geöffnet.

Abends 7 Uhr: Geheime Zusammenkunft in der Restauration des Hotels „Römischer Kaiser“ (Arkaden).

Ausflüge: Montag den 27. August, Nachmittags 1 Uhr 30 Minuten zum Curhaus „Auf der hohen Rinne“ (Dauer 1 1/2 Tage); Morgens 4 Uhr 30 Minuten auf den Regoi (Dauer 3 Tage) und ebenfalls Morgens 4 Uhr 30 Minuten zum Bullesee (Dauer 2 Tage).

Spezielles Auskunfts-Bureau der Section Hermannstadt: Großer Ring Nr. 12, 2. Thür links unter dem Thore. Dasselbe ist Dienstag und Mittwoch, 21. und 22. August, Nachmittags von 3 bis 5 Uhr geöffnet.

Für den Ausflug zum Curhaus „Auf der hohen Rinne“ ist der Betrag von 10 Kronen zu erlegen, womit allen Verpflichtungen für die Wagenfahrt, ein Vesperbrot, Abendessen, Frühstück und Mittagessen à la table d'hôte, vollkommen entsprochen wird.

Die Kosten für die Regoi-Partie betragen 20 Kronen, bezw. mit Reispferd bis zum Schutzhause 26 Kronen, jene für die Bullesee-Partie 15 Kronen, resp. 19 Kronen und sind beim Empfang der Theilnehmerkarte zu erlegen.

Abfahrtszeit und Ort für den ersten Ausflug: Montag den 27. August, 1 Uhr 30 Minuten von der Bretterpromenade mittelst Wagen.

Abfahrt der beiden letzten Parteien: Montag den 27. August, um 4 Uhr 30 Minuten Früh per Eisenbahn vom hiesigen Bahnhofe. Die Fahrkarten löst sich jeder Teilnehmer selbst.

Die weiteren Anordnungen über Rasten und Mahlzeiten treffen die Partieführer, welche nebst dem Vereinszeichen eine weiß-rothe Kofette tragen.

Teilnehmer sämtlicher Ausflüge tragen, insofern sie Vereinsmitglieder sind, das Vereinszeichen auf der Brust oder auf dem Hüte und die Mitgliedskarte bei sich.

Rückersatz der Einzahlung wird nicht geleistet, jedoch ist eine Uebertragung der Theilnehmerkarte auf einen anderen Festgast gestattet.

Die Rückkehr der ersten Partie erfolgt Dienstag den 28. Abends mittelst Wagen, jene der Regoi-Partie, Mittwoch den 29. um 9 Uhr Abends per Bahn und jene der Bullesee-Partie Dienstag den 28. August Abends um 9 Uhr gleichfalls per Bahn.

Hermannstadt, 18. August 1900.

Die Section Hermannstadt des siebenbürgischen Karpathenvereines.

Local- und Tagesnachrichten.

Hermannstadt, 18. August.

(Zum nächstigen Geburtsstag Seiner Majestät des Kaiser-Königs Franz Josef I.) bringt das „Interessante Blatt“ in seiner Ausgabe vom 16. d. M. die photographische Wiedergabe der Nummer der kaiserlichen Wiener Zeitung vom 19. August 1830, in der die Geburt unseres Monarchen angezeigt wurde, wie folgt:

„Wien. Ihre kaiserl. Hoheit die durchlauchtige Frau Erzherzogin Sophie, Gemahlin Sr. kaiserl. Hoheit des durchlauchtigen Herrn Erzherzogs Franz Carl, sind gestern den 18ten d. M. um ein Viertel nach neun Uhr Vormittags in dem k. k. Lustschlosse Schönbrunn, welches höchstselben bewohnen, von einem Erzherzoge glücklich entbunden worden, und befinden sich samt dem neugeborenen Erzherzoge, mit Rücksicht auf die Umstände, bei erwünschtem Wohlfeyn.“

Die feyerliche Taufe des neugeborenen Erzherzogs wird heute, am 19. d. M., Mittags um 12 Uhr, in Schönbrunn Statt haben, und unmittelbar darauf Cercle gehalten werden.“

(Königs Geburtsstag.) Die gestrige Retraite gestaltete sich geradezu großartig. Das Zustromen der Civilbevölkerung nahm ungeahnte Dimensionen an, Tausende und aber Tausende wogten frohbewegt und festlich gestimmt vor Beginn und geraume Zeit auch nach Beendigung des „Zapfenstreiches“, namentlich in den Straßen, welche derselbe programmgemäß durchzog.

Mit dem Schlag der fünften Morgenstunde verkündete Kanonendonner vom großen Exercierplatze den heutigen hohen Festtag. Zu gleicher Stunde marschirte die Zweier-Regiments-Musik und die Tamboure in Parade-Umkleidung von der großen Infanterie-Galerie mit klingendem Spiel aus und durchzog die Hauptstraßen der Stadt unter Begleitung von Publicum.

Nach mehrthätigem regnerischen Wetter stellte sich heute endlich wieder blauer Himmel ein und so konnte die Feldmesse im Freien auf dem großen Exercierplatze abgehalten werden. Zu derselben waren unter dem Commando des Feldmarschall-Lieutenants Karl Ebeln von Gspöttner, Commandanten der 16. Infanterie-Truppen-Division, ausgereicht: 1. Treffen unter dem Commando des General-Majors Ottocar Haas; die Musik des 2. Infanterie-Regiments, die Infanterie-Cadettenchule, das 1. Bataillon des k. ung. Landwehr-Regiments Nr. 23, das 28. Feldjäger-Bataillon, das 2. Infanterie-Regiment, das 4. Bataillon des 31. Infanterie-Regiments und die Sanitäts-Abtheilung Nr. 22; im II. Treffen unter dem Commando des Obersten Anton Marich; das 12. Corps-Artillerie-Regiment, das 34. Divisions-Artillerie-Regiment, die 3. Escadron des 1. Husaren-Regiments und die 12. Train-

Division. Um 8 Uhr Früh celebrirte der Militär-Pfarrer unter Assistenz die Feldmesse, während welcher die Zweier-Regiments-Musik spielte und drei General-Dechargen und 24 Kanonenschüsse abgegeben wurden. Nach der Feldmesse erfolgte das Defilé der ausgerückten Truppen vor Seiner Excellenz dem Corps-Commandanten FZM. v. Probst. Dem militärischen Festacte wohnte auch diesmal zahlreiches Publicum an.

Wie alljährlich an diesem hohen Festtage, erfolgte auch heute die Eidesleistung des vierten Jahrganges der hiesigen Infanterie-Cadettenchule in feierlicher Weise.

Um 10 Uhr Vormittags fand in der röm.-kath. Stadtpfarrkirche ein vom Propst-Stadtschreiber Gregor v. Sidafaly unter großer Assistenz celebrirter Festgottesdienst statt, welchem Obergespan Gustav Thalman und Vicegespan Gustav Reissenberger mit dem Comitatsante, Finanz-Director Dr. Denk mit der Finanz-Direction, f. Tafelrichter als stellvertretender Präsident Jovian mit den k. Gerichtsbehörden, Inspector Follert mit dem Personale des Post- und Telegraphenamtes, Bürgermeister Droileff mit dem Magistrat, Forstinspector Szöcs mit dem Forstinspectorats-Personale, Director Stefan Ferenczy mit dem Professorenkörper des Staats-Obergymnasiums, der Lehrkörper der Staatschulen und ein andächtiges Publicum anwohnten.

Im Laufe des Vormittags fanden auch in der röm.-kath. Pfarrkirche extra muros, in der ev. Stadtpfarrkirche N. B., in der gr.-kath. Kirche, in den gr.-or. Kirchen, in der ev.-ref. Kirche und im israelitischen Tempel Festgottesdienste statt.

Um 2 Uhr Nachmittags begann das Festdiner bei Sr. Excellenz dem Corps-Commandanten, bei dessen Trinkspruch auf Seine k. und k. apostolische Majestät 24 Kanonenschüsse auf dem großen Exercierplatze gelöst wurden. Während der Dauer des Diners spielte die Militär-Musik auf dem großen Ring.

Die Officiere und Militär-Beamten der Truppenabtheilungen der Garnison waren zu einem Festdiner in verschiedenen Räumlichkeiten vereinigt. Auf jedem dieser Festmahle galt der ausgebrachte und begeistert angenommene Trinkspruch dem obersten Kriegsherrn.

Aus Anlaß des hohen Festtages prangen die öffentlichen und viele Privatgebäude im Fahnen Schmuck.

(Verletzungen.) Der k. ung. Minister für Cultus und öffentlichen Unterricht hat den Hermannstädter ordentlichen Staats-Oberrealschulprofessor Andreas Demjanovics gegenständig, den Lehrer Johann Jingerlos von der Leittha-Neudorfer zur Mediascher Staats-Elementarichule veretzt.

(Ortsname.) Das k. ung. Ministerium des Inneren hat bestimmt, daß die Sunyader Comitatsgemeinde Fiski den Namen „Opiski“ führen soll.

(Sperrre.) Die Bemerkungen der Torda-Aranyoser Comitatsgemeinden Mohacs und Dombro, ferner der Sunyader Comitatsgemeinde Homorod sind wegen Vorhandenseins der Phylloxera in den dortigen Weingärten unter Sperre gestellt worden.

(Stricker- und Webefabrik N.-G.) Aus Gyula wird geschrieben: In den nächsten Tagen wird sich hier die Stricker- und Webefabrikartikelfabrik-Aktiengesellschaft constituieren. Das Zustandekommen der neuen Fabrik ist der Opferwilligkeit des Handelsministeriums und dem unermüthlichen Eifer des Obergespans Georg Lukacs zu verdanken. Die neue Fabrik wird weibliche Arbeiter in großer Anzahl anstellen und hierdurch dem großen Uebel abhelfen, daß im Ulsch die weibliche Arbeitskraft brach liegt.

(Gejagter Wurf über die Regelung des Versicherungswesens.) Gegenüber beunruhigenden Nachrichten ist die „Pub. Corr.“ von zuständiger Seite ermächtigt, zu erklären, daß die Regierung in den in Vorbereitung befindlichen Gejagterwurf über die Regelung des Versicherungswesens keinerlei Verfügung anzunehmen gedenkt, welche die Versicherungs-Anstalten dazu verpflichten würde, bereits in ihrem Besitze befindliche Pfandbriefe zu verkaufen.

(Vacante Stipendien.) Aus den Zinsen jener Stiftung, welche die verstorbene Gräfin Petronella Esaky für mittellose Schüler an den ungarischen landwirtschaftlichen Lehranstalten errichtet hat, sind derzeit vier Stipendien zu 600 Kronen zu vergeben. Gehrig instruirte Gesuche sind bis 1. November an den Ackerbauminister abzurufen, in der k. ung. landwirtschaftlichen Akademie oder bei der Direction der landwirtschaftlichen Lehranstalten zu Debreczin, Rajchau, Keszthely und Kolozsmonostor einzureichen.

(Aufgebote beim Standesamt in Hermannstadt.) Johann Schimek, Fleischer, römisch-kath., und Regine Marie Klingenspoher (Michelsberg), ev. N. B.

(Garnisons-Nachricht.) Morgen, 19. d., 5 Uhr Früh, rückt die 32. Infanterie-Brigade (2 Bataillone des 2. und 1. Bataillon des 31. Infanterie-Regiments, dann das 28. Feldjäger-Bataillon) von hier über Marktsteden zu den Schlußübungen bei Maros-Vasarhely ab. Das 28. Feldjäger-Bataillon, welches am 12. September 1894 die hiesige Garnison bezog, kommt nach den Übungen nach Abrudbanya. Dasselbe hat sich während seines sechsährigen Hierseins durch seine musterhafte Haltung die Sympathien der Bevölkerung, die das Scheitern dieser schmucken und wackeren Truppe aufrichtig bedauert, in vollem Maße erworben. In Stelle des 28. Feldjäger-Bataillons kommt das derzeit in Abrudbanya dislocirte Bataillon des 2. Infanterie-Regiments nach Hermannstadt.

Morgen rückt auch das hier garnisonirende Bataillon des 23. Honvéd-Infanterie-Regiments zu den Übungen ab.

(Hymen.) Die Trauung des Herrn k. und k. Oberlieutenants i. d. R. des 2. Infanterie-Regiments Moriz Fischer mit Fräulein Rikus Felzer findet Dienstag den 21. d., Nachmittags 4 Uhr, in Hermannstadt statt.

(Verlobung.) Herr Arnold Rubinstein hat sich mit Fräulein Paula Winteritz in Budapest verlobt.

(Beim hiesigen evang. Pfarramt N. B.) sind mittels Presbyterial-Beschluß alle Amtsstunden auf Vormittag verlegt worden, und zwar mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage täglich von 9 bis 12 Uhr.

(Promenade-Concert unter den Erlen.) Morgen Sonntag den 19. d. findet bei günstiger Witterung ein Concert der Stadtkapelle vor der Conditorei Freny unter den Erlen statt. Anfang 4 Uhr Nachmittags.

(Preßprocesse.) Gestern erschien der verantwortliche Redacteur der „Tribuna“, Andreas Baltes, vor dem Untersuchungsrichter Alexander Göbri, der ihm mittheilte, daß wegen der in der Nummer 264 der „Tribuna“ vom vorigen Jahre erschienenen Artikel: „Der Geist des großen Abraham Jancu“ und „Wiederhall aus Großwardein“ von Seite des Klausenburger f. Anwaltes auf Grund der in den erwähnten Aufsätzen enthaltenen Aufreizung gegen den ungarischen Staat und die ungarische Nation der Preßprocesse angestrengt wurde. Baltes übernahm die Verantwortung für die incriminirten Aufsätze und befehlt sich vor, seinerzeit seinen Vertheidiger namhaft zu machen. Einen anderen Preßprocesse hat der f. Vicemwalt Lazar wegen Ehrenbeleidigung gegen die „Tribuna“ angestrengt.

(Concert der Stadtkapelle.) Morgen Sonntag den 19. d. wird die städtische Musikcapelle im Hermannsgarten concertieren. Beginn 7 Uhr Abends. Entrée 2 Heller.

Einzelne Zeilen und kleine Anzeigen, die rechts am Rand des Textes zu sehen sind, darunter: „(An) Elisabethstädter Zeitung angelegte Proceßes bego“, „den 19. d. ein Anfang 8 Uhr“, „den 20. d. M. oberen Promen“, „Marich von G“, „bilder“, „Walz“, „Don Juan“, „Franz Abt“, „7. „Tändelei“, „(De) verantwortl. M“, „verbundenen“, „ladet hiezu se“, „Speisen und“, „besorgt die“, „hiesigen Bahn“, „(An) Um auch Bel“, „Ausflüge der“, „22. Hauptver“, „auf Montag“, „nehmer an tr“, „haben, so wir“, „hand geben“, „Die 22“, „pathen-Be“, „mittags in Le“, „stattfinden“, „(Em) seine anerka“, „nungen hat“, „hände Nr. 5“, „Ausstattung“, „(De) Vereines Ham“, „von 10 bis“, „zahlen Erwad“, „Eintrittsgelb“, „(Sa) gleich“, „gefüllte Sch“, „dieselbe in“, „wurde ein“, „dortigen wad“, „unterstützt“, „zu beschränk“, „Schaden“, „Das Ernte verbr“, „war bloß die“, „(De) als ein freun“, „erzählt. Als“, „dem Palais“, „der vergeblich“, „kannten Liebe“, „kleinen, ob er“, „Ja bitte, Du“, „zug und war“, „Als aber der“, „Das f. e“, „absichtigt, in“, „Abth. 13. Nr“, „nifies an ver“, „rüttungsfor“, „Wege der“, „stellen, weßha“, „Offerte eing“, „Die Bel“, „überlassen we“, „Offerte zu ver“, „das Offert-Ver“, „Bedarf der ver“, „in der Nr. 18“, „vollständig“, „Herman“, „R.“, „Gen“, „Die G“, „Gewerbef“, „1. Septem“, „mittags im“, „A. B. Huot“, „am 13. Sept“, „Zur Aus“, „zeugnis, den“, „bringen und“, „zahlen“, „Herman“, „Die“, „Gasse“, „4 Zimmer“, „zu vermiet“, „Im fell“, „vom Thore“, „Näheres“

(Aus dem Gerichtssaale.) Vorgestern hat vor dem Elisabethstädter Gerichtshofe die Verhandlung des gegen den wegen Aufreizung angeklagten Baloger romänischen Pfarrer Pintea eingeleiteten Processes begonnen.

(In der Stadtpark-Restoration) findet Sonntag den 19. d. eine außerordentliche Specialitäten-Soirée statt. — Anfang 8 Uhr Abends.

(Promenade-Musik der Stadtkapelle.) Montag den 20. d., Nachmittags 1/2 5 Uhr, wird die hiesige Stadtkapelle auf der oberen Promenade mit folgendem Programm spielen: 1. „Pala Dunareii“, Marsch von Hübsch. 2. „Mafoczy-Ouverture“ von Keler Béla. 3. „Sinnbilder“, Walzer von Fahrbach. 4. Finale des 1. Actes aus der Oper „Don Juan“ von Mozart. 5. „Gute Nacht“, Lied für Trompete von Franz Abt. (M. Marich). 6. „A-B-C“, Potpourri von Komzak. 7. „Tändelei“, Polka Mazur von F. Strauß.

(Der Hermannstädter Arbeiter-Bildungs-Verein) veranstaltet Montag den 20. d. einen mit einem Tanzkränzchen verbundenen Ausflug in den Heltauer „Grigori-Wald“ und ladet hierzu seine p. t. Freunde und Gönner höflichst ein. — Für kalte Speisen und Getränke sorgt Restaurateur Bonfert. — Die Musik besorgt die hiesige Musikkapelle. — Abfahrt 2 Uhr Nachmittags vom hiesigen Bahnhofe.

(Ausflüge der Section „Hermannstadt“ S. K. V.) Um auch Besuchern der Agnetischer Festtage Gelegenheit zu geben, die Ausflüge der Section „Hermannstadt“, welche dieselbe aus Anlaß der 22. Hauptversammlung inscenirt, mitzumachen, wurden diese Ausflüge auf Montag 27. l. M. verschoben. Sollten sich jedoch mehrere Teilnehmer an irgendwelchem Ausflug für Donnerstag den 23. d. entschieden haben, so wird die Section auch diesen gerne in jeder Beziehung an die Hand geben.

Die 22. Haupt-Versammlung des siebenbürgischen Karpathen-Vereines wird Mittwoch den 22. d. M. 4 1/2 Uhr Nachmittags im Lesezimmer des siebenbürgischen Vereines für Naturwissenschaften stattfinden.

(Emil Fischer's photographisches Atelier,) das durch seine anerkannt vollendeten Leistungen einen festbegründeten Ruf errungen hat, ist nunmehr in die Heltauergasse — „Transylvanien“-Gebäude Nr. 5 verlegt und vermöge seiner hochgelegenen und geschmackvollen Ausattung eine, jeder Neugierde zur Zierde gereichende Sehenswürdigkeit.

(Das naturwissenschaftliche Museum) im Hause des Vereines Harteneckgasse Nr. 1 ist an jedem Donnerstag und Sonntag von 10 bis 1 Uhr Mittags unentgeltlich geöffnet. An anderen Tagen zahlen Erwachsene 60 Heller und etwa sie begleitende Kinder 20 Heller Eintrittsgebühr. Die entsprechenden Karten verkauft der Hausmeister.

(Schadenfeuer durch Blitzschlag. In der Gemeinde Hamleisch schlug am Sonntag der Blitz in die mit Fruchtvorräthen gefüllte Scheune des Landwirthes Hutter, zündete, und alsbald stand dieselbe in hellen Flammen; von dem im Stalle untergebrachten Vieh wurde ein Pferd vom Blitz gestreift. Dem energischen Eingreifen der dortigen wackeren Feuerwehr, welche von einem tüchtigen Regen kräftigt unterstützt wurde, gelang es bald, den Brand auf dieses eine Gebäude zu beschränken; die beiden anstossenden Nachbarn erlitten geringen Schaden. — Außer der gesammten, des Druisches harrenden diesjährigen Ernte verbrannten dem Beschädigten auch zwei Pferde. — Versichert war bloß die Scheune.

(Der Onkel Bischof.) Von dem Bischof von Münster, der als ein freundlicher Herr bekannt ist, wird eine allerliebste Geschichte erzählt. Als er zu seinem gewohnten Spaziergange eines Tages aus dem Palais kommt, sieht er an einem Nachbarhause einen kleinen Knirps, der vergeblich sich bemüht, den Klingelzug zu erfassen. In seiner bekannten Liebe zu den Kindern tritt der Bischof hinzu und fragte den Kleinen, ob er mal die Klingel ziehen sollte. Freudig jagte der Kleine: „Ja bitte, Onkel Bischof.“ Der hohe Herr zieht kräftig an dem Klingelzug und wartet einen Augenblick, ob Jemand zum Oeffnen erscheint. Als aber der Kleine im Flur Schritte hört, zieht er den Bischof am

Rock und sagt: „Onkel Bischof, nu müssen wir aber laufen, sonst kriegen sie uns“, reißt aus und läßt den verblüfften Bischof stehen, der von dem die Thür öffnenden Hausherrn freundlich nach seinem Begehre gefragt wird.

(Drohung und — Warnung.) Im Anschluß an das obige Geschichtchen wird ein anderer Scherz colportirt, der einem Schweizerischen hohen Beamten passiert sein soll. Als der bekannte aarauische Regierungsrath Augustin Keller, der in Folge seiner äußeren Erscheinung einem katholischen Geistlichen ähnlich sah (obwohl er wegen der culturkämpferischen Rolle, die er bei der Aufhebung der Klöster im Kanton Aargau gespielt, der bestgehaßte Feind der katholischen Geistlichkeit war), anläßlich einer regierungsräthlichen Expertise ein Dorf im katholischen Landestheil besuchte, traf er auf der Straße eine Anzahl kleiner Buben, von denen der eine jämmerlich weinte. Keller fuhr ihn an: „Sei still, Bub, oder ich freße dich.“ — Worauf einer der andern Knaben erwiderte: „Tüend des jonit, Herr Pfarrer, er hat grad' in d' Hose g'macht!“

(Ein Opfer des hinesischen Klimas.) Aus China kommt die Nachricht, daß dort der in der französischen Armee dienende junge Graf Gaston de Banneville dem tückischen Klima erlegen ist, noch ehe er in die Action eintreten konnte. Graf Banneville war der einzige Sohn des Marquis gleichen Namens und ein Enkel des einstigen Bottdachters der französischen Republik am Wiener Hofe. Durch sein frühzeitiges Hinscheiden erlischt mit dem derzeitigen Träger des Titels das seinen Stammbaum bis zu den Kreuzzügen zurückleitende Geschlecht der Marquis von Banneville. Die Mutter des jungen Grafen, eine geborene Biedermaier de Turony, entstammt einer angesehenen Wiener Familie.

(Kleine Mittheilungen.) Verloren wurde eine goldener Ring mit rothem Stein; abzugeben bei der städtischen Polizeihauptmannschaft. — Verloren wurde heute Vormittags in der Heltauergasse eine silberne Damenuhr sammt Kette; abzugeben gegen entsprechende Belohnung im Administrations-Locale dieses Blattes. — Aufgefangen wurden am 13. d. zwei Gänse; abzuholen Bundergasse Nr. 6.

Neueste Nachrichten.

Budapest, 17. August. Heute, 10 Uhr Vormittags, wurde der Katholikentag eröffnet, an Seine Majestät ein Huldigungs-Telegramm und an den Papst eine Begrüßungs-Depesche abgeendet.

Petrozsjeny, 17. August. In Folge großer Ueberschwemmung ist ein Theil der Szurdaker Kunststraße sammt zwei Züßbrücken eingestürzt. Mehr als 700 Meter des Straßenkörpers sind demolirt. Auf der Bahn nach Lup ny sind drei eiserne Brücken unterwaschen und die Dämme beschädigt. Der Verkehr wird voraussichtlich auf vier Wochen eingestellt werden müssen. 3000 Bergleute sind brodlos und da die Comitatsstraße ebenfalls in Folge Einsturzes fast sämtlicher Brücken unpassierbar geworden, ist eine große Nothlage unvermeidlich. Der sichtbare Schaden beträgt über eine Million Gulden, ohne den Ausfall von täglich 120 Waggons Kohle und die Rückwirkung auf die Industrie zu rechnen. Die behördlichen Maßnahmen sind lediglich zu lau und ungenügend. Ein Menschenleben ist nicht zu beklagen. Es regnet fort.

Original-Telegramme.

Budapest, 18. August. Anläßlich des Geburtstages des Königs waren gestern die Hauptstadt und zahlreiche Provinzstädte beleuchtet. Heute fanden überall Festgottesdienste statt.

Shanghai, 18. August. Die Kaiserin-Witwe, Prinz Tuan und der kaiserliche Hofstaat mit dem Haupttheile des Heeres und die Boyer verlassen Peking und flüchteten nach Heianfu. Die Verbündeten zogen am 15. d. in Peking ein.

Fremden-Liste

vom 18. August.

Hotel Kömischer Kaiser. Kessel, Privatier, von Blafewitz; Jucze sammt Sohn, Privatier, von Keszdi-Basarhely; Siegmund, Korbaß, Giffotti, Belz, Kaufleute, von Wien; Buzgel, Kaufmann, von Berlin; Schöfänger, Kaufmann, v. Baußneern sammt Familie, Abgeordneter, von Budapest; Jorga, Professor, von Bukarest; Lazar sammt Familie, Ober-Staatsanwalt, von Klausenburg; Dr. Bernard sammt Gattin, Doctor der Philosophie, von Potsdam.

Hotel Welker. Albani, Schuldirector, von A. Szombafalva; Malicse sammt Familie, Cassier, von Szegard; Handl, Kaufmann, Georgescu sammt Familie, Privatier, von Kinn; Beer, Privatier, von A. Arvas.

Wiener telegraphischer Börsen- und Effecten-Cours

vom 17. August.

Table with 2 columns of financial data including gold and silver prices, exchange rates, and interest rates.

Johann Hofák von Haylich, k. u. k. Hauptmann-Auditor d. R., gibt im eigenen, sowie im Namen aller Verwandten nur auf diesem Wege Nachricht von dem Hinscheiden seiner innigstgeliebten Tante

Charlotte Maeh,

welche im Alter von 93 Jahren am 17. August 1900 um 3 Uhr Nachmittags nach langem Leiden ihr liebevolles Leben beschloß.

Die Ueberreste der theuren Verbliebenen werden am 19. d. M., 3 Uhr Nachmittags, aus der Friedhofs-Kapelle der evangelischen Glaubensgenossen A. B. zur ewigen Ruhe beftattet, wozu alle Verwandten und theilnehmenden Bekannten höflichst eingeladen werden.

Hermannstadt, am 18. August 1900.

Beiderseitig concessionirte Leichenbestattung und Leichenenträger-Unternehmung durch Ratman Paló & Sohn Anton in Hermannstadt.

Wechselstube der Bodencreditanstalt in Hermannstadt.

Ausführung aller Bank- und Wechselgeschäfte zu coulantem Bedingungen.

Auskünfte kostenfrei.

(169) 23

Kundmachung.

Das k. u. k. gemeinsame Kriegs-Ministerium beabsichtigt, laut des Erlasses vom 27. Juli 1900, Abth. 13, Nr. 1520, einen Theil des normalen Erfordernisses an verschiedenen Bekleidungs- und Ausrüstungsarten für das Jahr 1901, im Wege der allgemeinen Concurrenz sicherzustellen, weshalb zur Einbringung schriftlicher Offerte eingeladen wird.

Die Bedingungen, unter welchen die Lieferungen überlassen werden, dann die Bestimmungen, wie die Offerte zu verfassen und wo dieselben einzureichen sind, das Offert-Formular, sowie das Verzeichniß über den Bedarf der verschiedenen Sorten sind aus der bezüglichen, in der Nr. 187 dieses Blattes vom 15. August 1900 vollinhaltlich verlautbarten Kundmachung zu entnehmen. Hermannstadt, am 19. August 1900.

K. u. k. Intendantz des 12. Corps.

Städtische

Gewerbeschule.

Die Einschreibungen in die städtische Gewerbeschule finden von Samstag den 1. September an jedesmal von 6 Uhr Nachmittags im Sprachzimmer des evana. Gymnasiums A. B. Huetplatz 5, erster Stock, statt und schließen am 13. September.

Zur Aufnahme hat jeder Schüler das letzte Schulzeugniß, den Taufschein und den Taufschein mitzubringen und gleichzeitig das Schulgeld von fl. 4.— zu zahlen. Hermannstadt, am 12. August 1900.

Die städtische Gewerbeschul-Direction: Martin Schuster, Director.

Gassen = Wohnung,

4 Zimmer sammt Zubehör, vom 1. October zu vermieten Fleischergasse Nr. 5.

Zur selben Hause ein „Gewölblocal“ rechts vom Thoreingang ebenfalls zu vermieten.

Näheres zu erfragen bei Johann Billes, Kaufmann.

Gremial-Handelsschule.

Das Schulfahr 1900/1 an der Hermannstädter Gremial-Handelsschule und den mit ihr verbundenen Curien — Contor-Fachcurse A und B und weiblicher Handelscurse — beginnt Montag den 3. September 1900. Meldungen für die Gremial-Handelsschule und die beiden Contor-Fachcurse sind vom 1. September 1900 an bei dem Director Martin Schuster, Saggasse 29, I. Stock, täglich Mittags zwischen 12 und 1 Uhr zu machen.

Meldungen zum weiblichen Handelscurse sind an derselben Stelle vom 1. September 1900 an zwischen 11 und 12 Uhr Vormittags zu machen.

Bei der Anmeldung für die Gremial-Handelsschule ist das Schulgeld mindestens für das erste Halbjahr zu entrichten, während die andere Hälfte im Februar 1901 zu zahlen ist.

Bezüglich des Schulgeldes für den Contor-Fachcurse B und den weiblichen Handelscurs gelten besondere Bestimmungen.

Anzumelden haben sich für die Handelsschule alle Schüler, abgesehen davon, ob sie die Schule bereits besuchen, oder ob sie neu eintreten.

Hermannstadt, den 12. August 1900.

Die Direction der Gremial-Handelsschule: Martin Schuster, Director.

Das Haus

Rosmaringasse Nr. 3

mit zwei Wohngebäuden, resp. zwei Cassenfronten und einem großen Garten ist aus freier Hand zu verkaufen.

Näheres dort zu erfragen.

Wohnung

sofort zu vermieten in der

Reisergasse Nr. 19, Sonnenseite, vier Wohnzimmer, Küche u.

Elektrische Installation und Wasserleitung im Hause.

Näheres im Porzellan-Geschäft Johann Weideler.

Bestes, vollkommen trockenes Buchen-Brennholz ungeschwemmt,

per Meterlaster 12 fl. 50 kr. ab Magazin, mit Zustellung in's Haus 13 fl. — geschnitten in's Haus gestellt 14 fl. 50 kr., — geschnitten und gespalten in's Haus gestellt 15 fl.

Bestellungen nimmt entgegen Joh. J. Keil, Mehl-Niederlage, Grosser Ring II, G. Orendt und W. Feiri, Heltauergasse 45, Josef Schwarz, Kaufmann, Saggasse 8, Karl Mühlsteffen, Färbergasse 19, und Gustav Gürtler, Elisabethgasse 29.

Karl Roth, Reussbachgasse Nr. 7.

Schleifische Weinwand!

Table with 2 columns: Item description and price per square meter.

Für gute Waaren und richtiges Maß wird garantiert.

Muster franco und gratis. Versandt per Nachnahme.

Johann Stephan, Freudenthal, Oesterreichisch-Schlesien.

(570) 3-50

Portraits in Oel, Aquarell-Farben oder Platin, sowie alle Arten von Photographien liefert unter Garantie die leistungsfähigste Anstalt Wilhelm Auerlich, Hermannstadt, Heltauergasse 53, Wien, IV/2, Favoritenstrasse 21.

Garantirt echter COGNAC, persönlich eingetauft in der renommirten Cognac-Fabrik von Czuba-Durozier & Comp. in Promontor, ganz rein und preiswürdig, sowohl im Ausmaße, als auch in adjustirten Flaschen zu haben in der bekannten Liqueur-Fabriks-Niederlage Sieben, Elisabethgasse Haus-Nummer 7, im Spirituosen-En gros- & En detail-Verschleisse des Heinrich Rieger, Elisabethgasse Nr. 7.

Kostknaben

werden in ganze Verpflegung aufgenommen.
Näheres zu erfragen in der **Modewaaren-Handlung J. Tr. Hamrodi, Grosser Ring.**
(617) 2-3

Kwizda's Korneuburger Viehnährpulver



diätetisches Mittel für Pferde, Hornvieh und Schafe. Seit 50 Jahren in den meisten Stallungen im Gebrauche, bei Mangel an Freslust, schlechter Verdauung, zur Verbesserung der Milch und Vermehrung der Milchergiebigkeit der Kühe. Preis: 1 Schachtel K. 1.40, 1/2 Schachtel 70 H. Gebt nur mit obiger Schutzmarke zu beziehen in allen Apotheken und Drogerien. Haupt-Depot:
Franz Joh. Kwizda.
t. u. f. österr.-ung., königl. rumän. u. k. u. bulgar. Hoflieferant, Kreisapotheker, Korneuburg bei Wien.
(659) 6-30

Heim's Meidinger-Oefen

Vom Erfinder Prof. Dr. Meidinger ausf. autor. Fabrik
H. Heim K. und k. Hoflieferant.
BUDAPEST, Thonethof.
Wien-Döbling und PRAG, I. Kohlmarkt 7.
Türschl. österr. und ung. Patent geschützt.
Mit ersten Preisen prämiert auf allen Ausstellungen.
Vorzüglichste Dauerbrand-Regulir-, Ventilations-Oefen.



für Wohnräume, Schulen, Bureau's etc., in einfacher und eleganter Ausföhrung. Beliebige lange Brennauer bei Geföhrung, bis 24-stündige Brennauer bei Steinöfenheizung.
Heizung mehrerer Zimmer durch nur einen Ofen.
Heim's Meidinger-Oefen.
Wir warnen vor Nachahmungen unter Hinweis auf untenstehende, auf der Innenseite der Ofenfronten eingegravirte Schutzmarke:
MEIDINGER-OFEN H. HEIM

Heim's Hestia-Oefen.

Heim's Dauerbrand-Kamine, rauchverzehrend.
Die Schornsteine bleiben rauchfrei. Unbegrenzte Brennauer. Für jeden Brennstoff geeignet. Vorhandene Kaminverföhrungen können verwendet werden. Ein Kamin kann mehrere Räume unabhängig beheizen.

Heim's rauchverzehrende Caloriferes. Central-Heizungen

aller Systeme mit rauchfreier Feuerung, für jedes Brennmaterial.
Luftheizungen, Warmwasserheizungen, Heizwasserheizungen, Dampfheizungen, Dampf-niederdruckheizungen mit selbstthätiger Regulirung eigenen Systems.

Trocken-Anlagen

für gewerbliche und landwirthschaftliche Zwecke. Projekte und Preislisten gratis und franco.
(594) 2

Kwizda's Restitutionsfluid.



Seit 40 Jahren in Hof-Marställen, in den grösseren Stallungen des Militärs und Civils im Gebrauche, zur Stärkung vor u. Wiederkräftigung nach grossen Strapazen, bei Verstauchungen, Steifheit der Sehnen etc., befähigt das Pferd zu hervorragenden Leistungen im Training. Gebt nur mit obiger Schutzmarke zu beziehen in allen Apotheken und Drogerien Oesterreich-Ungarns. Haupt-Depot:
FRANZ JOH. KWIZDA.
t. u. f. österr.-ungar. und königl. rumän. Hoflieferant, Kreisapotheker, Korneuburg bei Wien.
(458) 7-30

Wohnung im I. Stock Bahngasse 3:

3 Zimmer, Küche und Zugehör, Wasserleitung im Hause, vom 1. September l. J. zu vermieten. Näheres Parterre. [604] 2-3

Photographische Apparate etc.

in anerkannt bester Qualität. Lager aller Bedarfs- und Consumsartikel. — Lechner's Witzleistungen photograph. Zubehörs. Probebefrei gratis. (583) 10
Gratis-Unterricht im Atelier.
R. Lechner (Wilh. Müller)
t. u. f. Hof-Mann- factur für Photographie.
Wien, Graben 31. (Photogr. Atelier.)
(Bereit. phot. Appar.)

Herabgesetzte Preise!

Wegen Räumung und Renovirung des Geschäfts-Locales werden **sämmtliche Manufactur- und Modewaaren**, darunter auch eine **grosse Partie Reste für Blousen und Kinder-Kleidchen** zu möglichst herabgesetzten Preisen verkauft bei

C. Nedelkovits,

Grosser Ring Nr. 2. [562] 6-6

Auch wird daselbst ein Practikant zur Erlernung der Handlung aufgenommen.

Gepründet im Jahre 1820.
Die empfehlenswerthe, eoualente Einkaufsquelle en gros u. en detail für **Teppiche, Möbelstoffe, Spitzen-Applications und Stoffvorhänge, Pfanddecken etc.** ist die bewährte grosse Fabrikantelager:
JOANNOVITS' DOME
BUDAPEST, IV., Váci-utca 25.
Enorme Auswahl in echt Perser- und Smyrnatopfehen.

SANTAL EGGER
Spezielles Mittel
In allen Fällen wo Ärzte das Santal-Öl oder Copalva empfehlen. **SANTAL EGGER** ist infolge der sehr theuren und reinen ostindischen Santal-Belegtheite bei den Krankheiten der Jugend sehr erfolgreich, weshalb es auch Ärzte ordiniren. Preis 3 Kronen. — Original Flaschen in die Provinz gegen vorherige Einzahlung von 8 Kronen 50 Heller franco durch die Apotheke **„ZUM REICHS-PALAST“**, Budapest, VI., Váci-körút 17. Richt nur mit der ges. registr. „TIGERKOPF“ Schutzmarke.

GEGEN GICHT und RHEUMATISMUS
ist das einzig sichere Medicament das berühmte **GICHT- und RHEUMATISMUS-AETHER.**
Nach einmaligem Einreiben heilt es alle Gicht und Rheumaliden, Kopf-schmerzen, Stechen, Reissen, Zahnschmerzen etc.
Eine Flasche 2 Kr., gegen Vorherige Einzahlung von 2 Kr. 60 H. versendet eo franco der alleinige Erzeuger
MICHAEL STEINER'S Stadtapotheke Temesvár, St. Georgsplatz 12.

TURUL feinste egyptische **GESUNDHEITS-CIGARETTEN-HULSEN**
100 Stk. 3 Heller, 2000 Stk. 7 Kron, 5000 Stk. 15 Kron
versendet franco
ENGEL LAJOS SZEGED.

J. PSERHOFER'S Blutreinigungspillen
ältestes, kräftlich empfohlenes Hausmittel gegen alle folgen schlechter Verdauung. Sollte in keinem Hause fehlen. Nur echt, wenn auf dem Deckel jeder Schachtel der Name „J. PSERHOFER“ in rother Schrift sichtbar ist.

Budapest's neueste Sebenswürdigkeit **BELOGROSS KÁROSKÁZ**
IV., Kilyó-tér 2. (Palais Erzherzogin Klottild.)
Reservirung von Fremden. Caféier: ALEX. STEUBER.

P. Simon's bestrenomirtes **HOTEL zur Stadt PARIS**
100 Zimmer von 1 fl. aufwärts inclusive Bedienung. Bäder, elegantes Café, Restauration, Bierhalle im Hause. Haltestelle der elektrischen Strassenbahn von und zu allen Bahnhöfen.

Die besten Uhren solidesten und modernsten Juwelen gegen **RATENZAHLUNG**
bei streng festgesetzten Preisen liefert Ungarns erstes und grösstes Geschäft.
JOHANN BRAUSWETTER Chronometer-Uhrmacher SZEGED.
Preiscurant mit 2000 Illustrationen gratis und franco.

FRATELLI DEISINGER versendet aus Flume oder Triest
5 Kgr. Cuba Caffee, geklaubt 15 Kr. 68 H.
6 Ceylon Perl Caffee 17 15.
verzollt und franco.
PREISCOURANT GRATIS.

The Continental Bodegac Company Portwein, Sherry, Malaga, Madeira, Marsala, Chablis, Etrich und Moselweine.
Erföhlich in allen besseren Spicerei- und Delicatessen-Geschäften, Hôtels, Cafées und Restaurants.

KAISERBAD Winter und Sommerkurort **BUDAPEST.**
Schwefeltherme I. Ranges Heilbad mit vorzüglichem Dampfbad, modernem Schlammbad, prächtiges Mineralwasser, Schwimmschule, Stein- und Wannenbäder.
200 bequeme Wohnzimmer. Prospekt auf Verlangen gratis und franco.

Wenn Ihr Haar grau wird benützet Sie den ausserordentlich wirksamen **HAIR-GENERATOR**, welcher nicht nur das graue Haar die ursprüngliche Farbe zurück. Per Flasche 2 Kronen, mittelst Post franco 2 Kr. 80 H. in der Apotheke des Hoflieferanten **BELA ZOLTAN** Budapest, V., Grosse Kronengasse 23.

Es ist allgemein bekannt, dass zum Erreichen, Vervollkommen u. zur Erhaltung der Schönheit das beste u. sicherste Mittel das **Földes'sche MARGARETHEN-CRÈME** ist. Preis: 2 Kronen. Kleiner Tiegel 1 Krone. Seife 70 Heller. Puder Kr. 1.20.
Erzeuger: **KELEMEN von FÖLDES** Apotheker, AKAD.
Zu haben in allen Apotheken.

THYMOL Zahn-crème. Einziges u. unentbehrliches Zahnreinigungsmittel ist das **THYMOL**. 1 Tube 60 Heller. Überall erhältlich.

Tausendmal erprobt, bei den meisten Krankheiten heilendes Hausmittel ist **FELLER'S ELSA-FLUID**. Ein Versuch und jeder wird es ständig gebrauchen.
12 Flaschen versendet für 5 Kr. franco der alleinige Erzeuger **EUGEN V. FELLER** Apotheker **STUBICA, Hauptgasse (via Csaktornyai)**

Nur dann echt, wenn das **MARIAZELLER MAGNETROPFEN** in einer rothen Glasflasche mit nebenstehender Aufschrift des Gos. reg. Schulz-marks u. Untere-schrift versehen ist. Bekannt u. anerkannt vorzüglich wirkend bei Magenleiden, Appetitlosigkeit, schlechter Verdauung etc. — Kleines Flacon 80 Heller. — Grösseres Flacon 1.40 Heller. — Zu haben in allen Apotheken. — Centralversandt: **KARL BRADY** Apoth. zum „König von Ungarn“ Wien, I., Fleischmarkt 1., von wo 3 kleine Fl. für K. 2.40, oder 2 grosse Fl. für K. 2.80 franco versendet werden.

Wer die vorgeschriebenen Schulden nicht absolvirt, kann auch fünfjährige Freiwilliger werden. Die schon assentirt wurden, haben sich vorzeitig. Geburtsjahr ist anzugeben. Prospekt versendet gratis:
ALEXANDER LICHTBLAU Director des Militärverordnungsamtes in Oeden-reizen. Unterrichtscomité: Johann Drauzent de Edele p. k. u. Honvédoberst u. Adolf Mayer p. k. u. k. Major. Inspector: in Betrauung des kön. u. Kaiserl. u. Unterrichts-Minist-der kön. Schulbez.-Oberdirector.

Lieblings-Reservat-vous der Fremden sind **FRANZ KLIVENYI'S** Spitzküche ersten Ranges. Budapest, VI. Andrassy-str. 39. Vorzüglichste ungarische Küche. Keine reine Weine und alleiniger Aushaus des weltberühmten „Pechorbräu“.

WOLFF'S Patent-Verwertungs-Unternehmung
Nachmachung, Verwertung und Geanz-lung von Patenten. Marken und Musterrechte Registrirung im In- und Auslande.

GOLÄT MALZBIER
Vorzügliches Erfrischungs-Getränk und dient auch für Heilzwecke. EMPFOHLEN durch die Herren Universitäts-Professoren Dr. Korányi und Dr. Ködy bei Nervenleiden, Blutmuth, Verdauungsstörungen, Schwächezuständen etc.
Fabrik und Bestellsort:
KÖNIGSBIERBRAUEREI ACT.-GES. KÖBANYA.

BENZIN-MOTOREN u. **GAS-MOTOREN** zu industriellen u. volkswirtschaftlichen Zwecken von der Fabrik **OSERS & BAUER** sind die besten und berühmtesten unter den existirenden Construktionen.
Generalvertretung u. Depot: **DÉNES B** Budapest, VI., Váci-körút 61. Illustr. Preiscurant gratis.

PATENTE VERWERTUNGS-UNTERNEHMUNG
BUDAPEST
VII. ERZSÉBET KÖRÜT
Auskünfte Kostenfrei!

Ob weh! Bei Husten, Heiserkeit wirken rasch u. Eijent! vorzüglich **EGGER'S BRUSTPASTILLEN**
Eine Schachtel Kr. 1 und Kr. 2. Probeschachtel 50 Heller.
Zu haben in allen Apotheken u. in dem Hauptdepot: Egger's Brustpas-tillen haben mich befreit.
Budapest, VI., Váci-körút 17.

100.000 Loos. 50.000 Gewinne. Jedes zweite Loos gewinnt.
Die chancenreichste Lotterie der Gegen-wart ist die **KÖN. UNG. PRIV. KLASSENLOTTERIE.** Bestellungen sind zu richten: **GAEDICKE A. BUDAPEST** IV., Kossuth Lajos-utca 17. Jeden Monat eine Ziehung. Prospekt gratis & franco. Agenten gesucht.

Blutbehandlung — Hemopatie
begleitend und einseitig Vorber
Med. Dr. J. KOVACS Hemopat
ordinirt in seiner Anstalt, Budapest, V., Váci-körút 18

Vollkommenste und sicherste Behandlung schwerer und kronischer Krankheiten. Vorbereitet sich wegen seiner Erfolge sehr rasch! Bringt volle Heilung auch bei solchen Kranken, wo die heiligste Medizin machtlos ist. Seit 13 Jahren erprobt.

in- und ausländischen Blättern
besorgt billigt die

ATAIANOS TUDOSITO
Eigenthümer: **JULIUS LEOPOLD** Redacteur.
Budapest, VII., Erzsébet-körút 34.

Sämmtliche Aufträge werden nachpessens und gewissenhaft effectuirt.
Kostenvoranschläge gratis.

Bestellt täglich, 7 Tage nach Sonn-
Prämumerat
in Kr.
Ganzjährig . . .
Halbjährig . . .
Vierteljährig . . .
Monatlich . . .
Mit Zustellung in
Haus monatlich
Eingeliebt
Mit Postbe-
im Juli
Halbjährig . . .
Vierteljährig . . .
im Aug.
Halbjährig . . .
Vierteljährig . . .
für die Redaction
Friedrich
Manufactur wer-
gekauft; unkonfir-
genom

Nr. 1

Rußland

Die Vo-
Obercommand
„Petersburger
Regierung“
Jahreszeit in
international
erwartet wer-
auf die Tages-
bare Macht d-
wären, gewin-
unter den Mo-
bezüglich der
sich Kaiser W-
an alle inter-
von Waldrie-
commandirend
von Reichsli-
könnte. Von
Verwirklich-
dank er seine
Kaiser Wilhel-
Concentration
Gebiet die Ge-
einer erfolgre-
weil ferner d-
ihm auch vor-
einzelnen Tru-
und weil end-
Falle Deutsch-
geleitet werde-
an der Dispo-
rirdenden Kräf-
überziehen, das
die russische
marschalls um
Programm zu
Einvernehmen
Stände fam-
betrifft ist.
ziehungen m-
seinen histor-
der Unordnung
unumgänglich
dem menschen-
zu allen Zeit-
Weber
„Gaulois“ ne-
vorgerstige Ma-
und zwar dalt
und schmerzli-
eines deutschen
Princis justin
Kriegschauplatz
anerkannt wer-
für die Pröu-
Walderje's d-